



Alter hat Zukunft

Alterskonzept der Gemeinde Stettfurt



Vorwort

Der Gemeinderat und mit ihm viele Interessierte beschäftigen sich schon einige Zeit mit dem Älterwerden in unserer Gemeinde. Insbesondere das Projekt "Umsorgt älter werden" war ein Meilenstein in der Altersarbeit. Unter der Führung der Regio Frauenfeld hat Stettfurt als eine von vier Pilotgemeinden ab 2015 Aktivitäten und Instrumente entwickelt, die ein gutes und umsorgtes Älterwerden in der Gemeinde unterstützen. Die aktive Gruppe Fünf90null7, der Verein ziiit geh – ziiit neh und ein Projekt für Generationenwohnen sind daraus entstanden.

Mit dem Beginn der Legislatur 2019 bis 2023 hat sich der Gemeinderat diesem Thema weiter gewidmet. In Ergänzung zu den laufenden Projekten wollte der Gemeinderat eine Auslegeordnung zur Situation älterer Menschen in der Gemeinde erarbeiten. Daraus sollten konkrete Massnahmen abgeleitet werden. Der Gemeinderat hat in der Folge den Seniorenrat der Gemeinde Stettfurt mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Konzepts beauftragt.

Dieses Alterskonzept liegt nun vor und es ist insbesondere dank der durchgeführten Befragungen ein breit abgestütztes Arbeitspapier. Es wird dem Gemeinderat in seiner Arbeit dienen. Es soll aber auch die Bevölkerung ermuntern, sich der verschiedenen Anliegen bewusst zu werden und auch an einen oder anderen Projekt mitzuarbeiten. Die demographische Entwicklung in der Schweiz wird uns vermehrt vor Herausforderungen stellen. Dieses Konzept soll ein "Kompass" für uns alle sein, damit wir uns in diesem vielfältigen Thema zurechtfinden. Stettfurt soll trotz Herausforderungen eine Gemeinde bleiben, in der man umsorgt älter werden kann.

Der Gemeinderat dankt allen, die an der Ausarbeitung dieses Konzepts mitgewirkt haben. Insbesondere die Mitglieder des Seniorenrats haben viel Zeit und Energie aufgewendet und sie haben damit massgeblich zum guten Gelingen beigetragen. Ihnen wird dieser Einsatz herzlich verdankt.

Stettfurt, im April 2022

Für den Gemeinderat

Markus Bürgi, Gemeindepräsident

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	6
2. Die «Altersfreundliche Gemeinde»	6
3. Heutige Situation in Stettfurt	8
3.1 Zukunftskonferenz am 12. März 2016	8
3.2 Zukunftsmarkt vom 25. Oktober 2017	9
3.3 Heutige Bevölkerungsstruktur	9
3.3.1 Bevölkerungsstruktur im Kanton Thurgau	9
3.3.2 Bevölkerungsstruktur in Stettfurt	12
4. Leitsätze für die Alterspolitik der Gemeinde Stettfurt	14
5. Interviews zur altersfreundlichen Gemeinde von Mai 2021	15
5.1 Öffentlicher Raum und Gebäude	16
5.2 Mobilität und Verkehr	19
5.3 Wohnen	21
5.4 Teilnahme und gesellschaftliches Leben	23
5.5 Soziale Einbindung und Respekt	25
5.6 Erwerbs- und Freiwilligenarbeit	25
5.7 Kommunikation und Informationen	28
5.8 Gesundheit und Gesundheitsdienste	30
5.9 Unterstützung durch die Gemeinde	32
5.10 Zusammenfassung	34
6. Älter werden in Stettfurt – Massnahmen (Übersicht)	35
7. Schlussbemerkungen	38

Auftraggeber:

Gemeinderat Stettfurt

Fachbegleitung/Konzept:

Martina Pfiffner Müller, Pfiffner Beratung GmbH, Frauenfeld

Projektteam/Seniorenkommission:

Name	Vorname	Funktion
Bachofen	Ueli	Gemeinderat, Ressort Soziales und Kultur
Borghi	Marco	Pfarrer Evangelische Kirchgemeinde
Gemperle	Barbara	Vertretung Katholische Kirchgemeinde Wängi, Matzingen, Stettfurt
Lauretani	Corinne	SRK Mahlzeitendienstleitung und Spitexcafé
Otto	Mägi	ziit geh - ziit neh (Nachbarschaftshilfe), Koordinatorin
Schai	Iris	Füfä90Null7
Stürzinger	Margrit	Organisatorin Mittagstisch, Spitexcafé



1. Einleitung

Die Gemeinde Stettfurt war von 2015 bis 2017 Pilotgemeinde im Programm «Socius – umsorgt Älterwerden». Das Programm wurde von der Age Stiftung Zürich lanciert und hatte zum Ziel, die mitwirkenden Gemeinden der Regio Frauenfeld auf die vielseitigen Aspekte des Alterns zu sensibilisieren und in Gemeinden unterschiedliche Aktivitäten anzuregen.

Die Gemeinde Stettfurt hat in diesem Projekt - nach einer gut besuchten Zukunftskonferenz - verschiedene Teilprojekte ins Leben gerufen. Auch wurde ein Seniorenrat gegründet, der sich mit Themen des Alterns auseinandersetzt. Der Gemeinderat hat sich dazu entschieden, eine auf die Gemeinde zugeschnittene strategische Grundlage für die Altersarbeit der Gemeinde zu entwickeln. Im vorliegenden Alterskonzept werden die Grundlagen für eine altersfreundliche Gemeinde gelegt.

2. Die «Altersfreundliche Gemeinde»

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert ein altersfreundliches Gemeinwesen wie folgt:

Altersfreundliche Gemeinden

- schenken den Bedürfnissen älterer Menschen erhöhte Aufmerksamkeit;
- schaffen Rahmenbedingungen, damit Menschen mit zunehmendem Alter die Gesundheit wahren und am sozialen Leben teilnehmen können;
- gewährleisten älteren Menschen Sicherheit und anerkennen ihre Verschiedenartigkeit;
- fördern den Einbezug und die Partizipation in den Belangen des kommunalen Lebens;
- respektieren die individuellen Entscheidungen und die Wahl des Lebensstils älterer Menschen.

Das Älterwerden umfasst vielfältige Facetten und wird bei den heute älteren Menschen sehr unterschiedlich erlebt und gelebt. Zählte eine Familie früher drei Generationen, sind es heute oft deren vier. Die Generationenmodelle sind geprägt durch Patchwork-Familien, Einpersonenhaushalte, Voll- oder Teilzeitbeschäftigte mit teils losem Familienzusammenhalt. Auch ist wissenschaftlich bewiesen, dass die Distanz zum nächstwohnenden Kind stetig zunimmt. Das wirkt sich auf die innerfamiliären Unter-

stützungsmöglichkeiten aus und erfordert neue Kooperationsmodelle. Themen des Alters und des Älterwerdens sind zudem eingebettet in folgende generelle Trends und Entwicklungen:

- Steigende Lebenserwartung und Zunahme an betagten Menschen.
- Feminisierung des Alters, denn heute ist die Mehrheit der älteren Bevölkerung und namentlich der Hochaltrigen weiblichen Geschlechts.
- Individualisierung und neue Anspruchshaltung, denn Älterwerden wird sehr unterschiedlich und individuell erlebt.
- Umgang mit gesundheitlichen Risiken bei älteren Menschen, denn Einschränkungen bei alltäglichen Aktivitäten gehen mit einem Autonomieverlust einher und haben häufig Auswirkungen auf die sozialen Beziehungen und die Lebensqualität.
- Starke Zunahme von Menschen mit Demenz, denn die Alterung der Bevölkerung wird dazu führen, dass die Zahl der demenzkranken Menschen in den kommenden Jahrzehnten stark ansteigen wird (im Jahr 2050 schweizweit rund 300'000 Personen).
- Schaffung von wirkungsvollen und situativen Unterstützungs- und Entlastungssystemen in der ambulanten Versorgung zur Entlastung von betreuenden/pflegenden Angehörigen, die sich über Jahre hinweg Tag für Tag um ihre pflegebedürftigen Partner oder Eltern kümmern.
- Höhere Lebenserwartung auch von besonders verletzlichen Menschen mit z. B. körperlichen Behinderungen, demenziellen Erkrankungen, Suchterkrankung oder mit psychischen Beeinträchtigungen.
- Stetige Zunahme der Wohndistanz des nächstwohnenden Kindes.
- Neue Lebens- und Wohnformen, denn das Wohnen im Alter wird immer mehr als Schlüsseldimension für die nachhaltige Bewältigung des demografischen Wandels angesehen.
- Steigende Anzahl Einpersonenhaushalte, denn diese ist seit Jahren nicht nur infolge zunehmender Scheidungsraten feststellbar, sondern auch als Folge der steigenden Anzahl Frauen im Alter.

3. Heutige Situation in Stettfurt

3.1 Zukunftskonferenz am 12. März 2016

Im Rahmen des von der Age Stiftung lancierten Programms «Socius – wenn Älterwerden Hilfe braucht» hat sich die Gemeinde Stettfurt im Regioprojekt als Pilotgemeinde zur Verfügung gestellt. In diesem Projekt hat in Stettfurt am 12. März 2016 eine Zukunftskonferenz zum Thema «Umsorgt älter werden» stattgefunden, an der Impulse für eine zukunftsorientierte und koordinierte Altersarbeit gesammelt wurden.

Seitens der Bevölkerung wurden unterschiedliche Themen eingebracht bzw. mehrfach genannt, aus welchen vier Teilprojekte entstanden sind:

- Stettfurt ist ein schöner Wohnort, wir sind stolz auf unsere Gemeinde
- Wir haben eine gut funktionierende Spitex und andere Dienstleistungen
- Bei uns gibt es ein vielseitiges Kultur- und Freizeitangebot
- Nachbarschaftshilfe funktioniert bei uns im Dorf
- Wir haben keinen Treffpunkt im Dorf (z. B. Café)
- Stettfurt hat schlechte ÖV Anbindung nach Matzingen und Wängi
- Der Wechsel vom Eigenheim in betreutes Wohnen (unterschiedliche Wohnformen) ist schwierig
- Ein Netzwerk für Hilfsangebote fehlt (Hilfestellungen für Haus und Garten etc.)
- Es bestehen Informationslücken über bestehende Angebote



3.2 Zukunftsmarkt vom 25. Oktober 2017

Am Zukunftsmarkt vom 25. Oktober 2017 wurden die Projekte präsentiert, die im Anschluss an die Zukunftskonferenz initialisiert worden waren. Alle stiessen auf grosse Resonanz und wurden in den Folgemonaten weiterbearbeitet. Es waren dies

- der Begegnungsort für Jung und Alt (Füfä90Null7);
- neue Wohnformen (Projekt Generationenwohnen);
- Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe („ziit geh - ziit neh“).



3.3 Heutige Bevölkerungsstruktur

3.3.1 Bevölkerungsstruktur im Kanton Thurgau

Die ältere Bevölkerung nimmt deutlich zu. Seit über zehn Jahren steigt die Zahl der über 65-jährigen Jahr für Jahr um rund 3%. Im Jahr 2020 lag die Zunahme bei 3,1%. Das Bevölkerungswachstum der Thurgauer Gesamtbevölkerung betrug 1,2%.

Seit drei Jahren wächst die Bevölkerung im Rentenalter nicht nur relativ, sondern auch in absoluten Zahlen schneller als jene im erwerbsfähigen Alter. 2020 nahmen die 20- bis 64-Jährigen um 1'220 Personen (+0,7%) zu, die Seniorinnen und Senioren dagegen um 1'570 Personen.

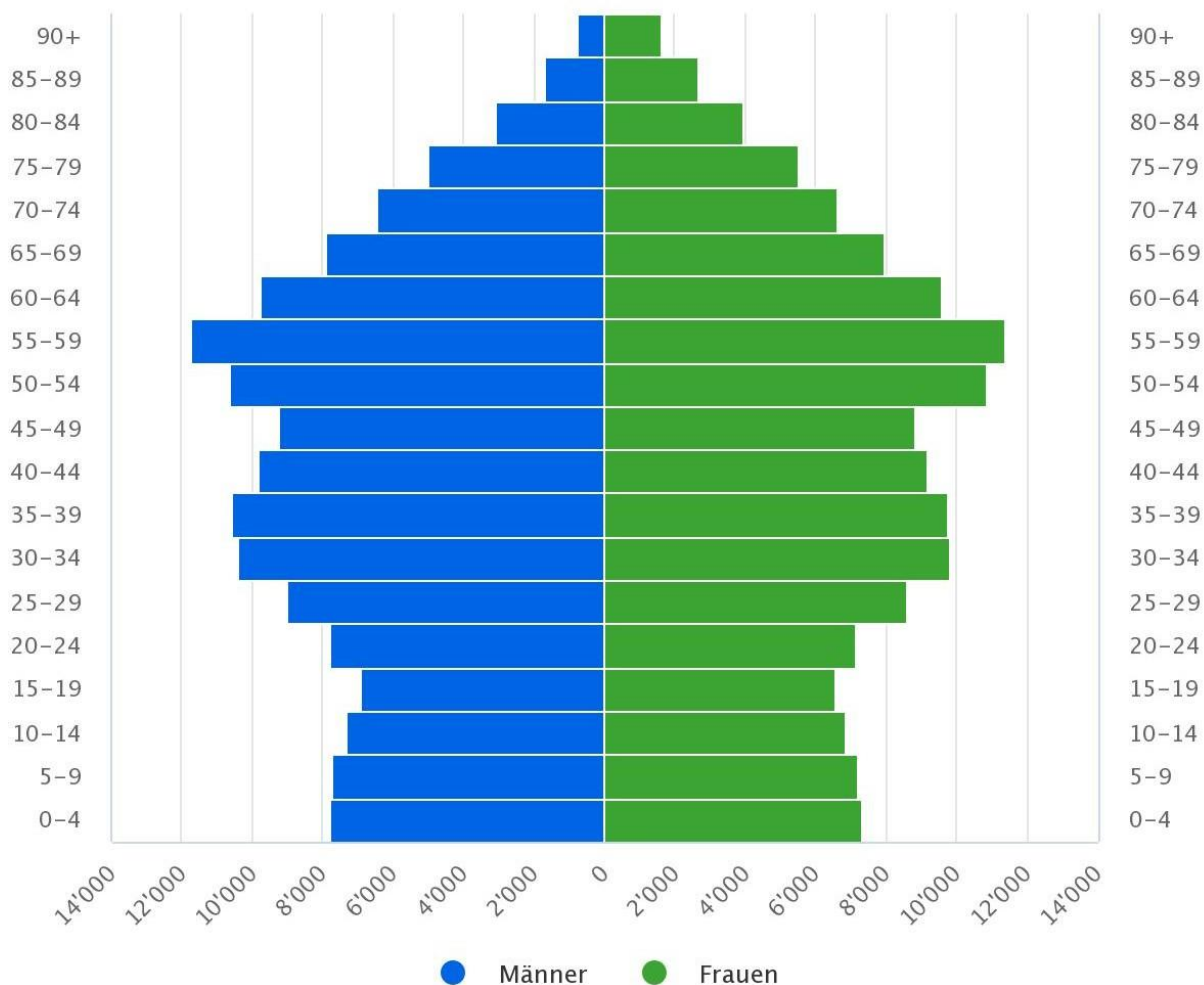
Der Altersquotient, welcher das Verhältnis der älteren Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter misst, steigt immer schneller: In den Jahren 1990 und 2000 kamen auf 100 Personen im Erwerbsalter 23 Seniorinnen und Senioren, 2015 waren es 27, 2020 bereits 30.

Die Veränderung der Altersstruktur wird vor allem bei der Betrachtung eines langen Zeitraums deutlich. Ende 2020 waren rund 51'700 Menschen im Thurgau über 65 Jahre alt. Dies sind gut 18% der Gesamtbevölkerung, 2010 waren es 15% und 1960 11%. Gleichzeitig ging seit 1960 der Anteil der unter 20-Jährigen von 33% auf 20% im Jahr 2020 zurück. Die seit einigen Jahren beobachtbare Zunahme der jüngeren Personen konnte den Rückgang kaum bremsen.

Gründe für den demografischen Wandel sind niedrige Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung. Zwar hat die Geburtenrate im Vergleich zur Jahrtausendwende zugenommen, mit 1,6 Kinder je Frau ist sie aber weit entfernt vom Generationenerhalt. Für diesen bedarf es 2,1 Kinder je Frau. Die Lebenserwartung (bei Geburt) liegt heute für Frauen bei 85 Jahren, für Männer bei 82 Jahren. Ist eine Thurgauerin heute 80 Jahre alt, kann "sie" mit 10 Jahren weiterer Lebenszeit rechnen und "er" mit knapp 9 Jahren.



Die folgende Grafik zeigt die ständige Wohnbevölkerung nach Altersklassen und Geschlecht im Kanton Thurgau im Jahr 2021 in Personen



Knapp 13'800 Thurgauerinnen und Thurgauer waren Ende 2021 80 Jahre und älter. (+2,7% oder +360 Personen). Von ihnen haben 31 Menschen bereits ihren 100. Geburtstag gefeiert. Die meisten über 100-Jährigen sind Frauen (25 Personen).

Datenquelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung (Download im März 2022)

3.3.2 Bevölkerungsstruktur in Stettfurt

Per 31.12.2021 zeigt sich die Bevölkerungsstruktur in Stettfurt wie folgt:

Wohnbevölkerung nach Alter

Alter	Anzahl	in Prozent
0-12-Jährige	209	17%
13-18-Jährige	82	6.6%
19-39-Jährige	266	21.5%
40-64-Jährige	466	37.7%
65-79-Jährige	173	14%
80-Jährige und älter	40	3.2%
Total	1236	100%

Total Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner	1236	100%
---------------------------------------	------	------

davon 40-64 Jahre alt	466	37.7%
-----------------------	-----	-------

davon 65-79 Jahre alt	173	14%
-----------------------	-----	-----

davon männlich	95	55%
----------------	----	-----

davon weiblich	78	45%
----------------	----	-----

davon in auswärtigen Einrichtungen	4	
------------------------------------	---	--

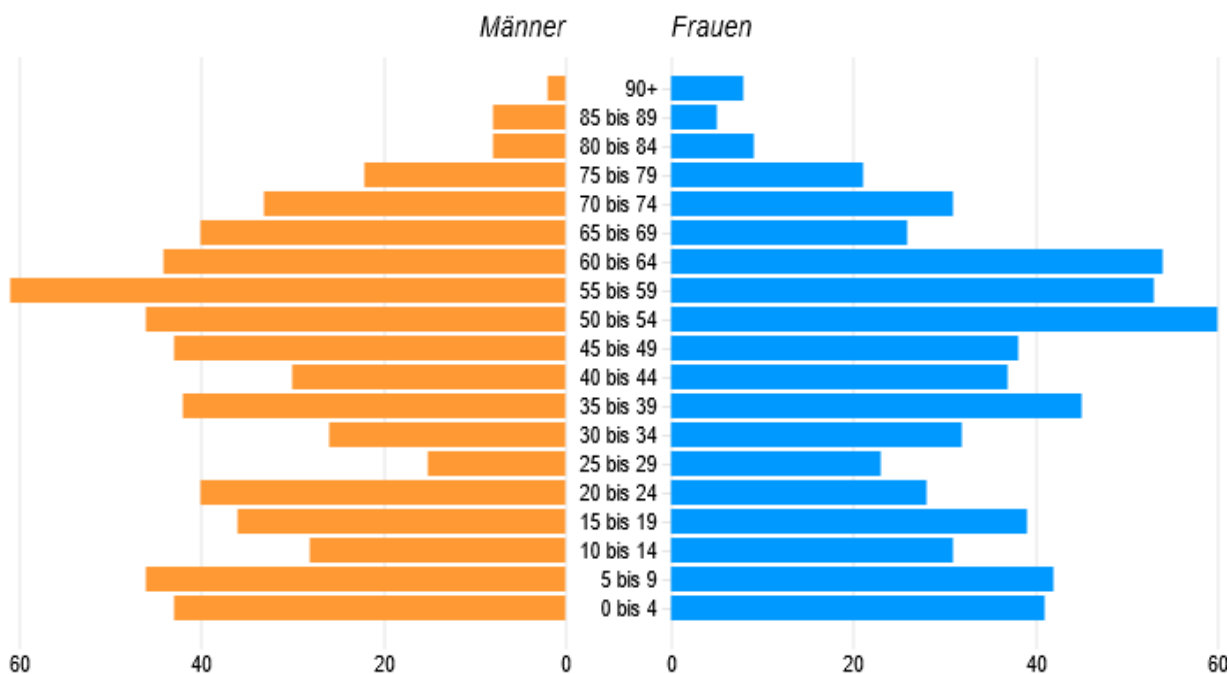
davon 80 Jahre und älter	40	3.2%
--------------------------	----	------

davon männlich	18	45%
----------------	----	-----

davon weiblich	22	55%
----------------	----	-----

davon in auswärtigen Einrichtungen	6	
------------------------------------	---	--

Bevölkerungspyramide Stettfurt



Datenquelle: Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung 2021 (Download im März 2022)

Alter	Anzahl Frauen	Anzahl Männer	Total
0-54	416	395	811
55-59	53	61	114
60-64	54	44	98
65-69	26	40	66
70-74	31	33	64
75-79	21	22	43
80-84	9	8	17
85-89	5	8	13
Ab 90	8	2	10

	<u>Dezember 2021</u>	<u>Szenario 2030¹</u>
Total Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner	1236	1326
davon 65-79 Jahre alt	173	160
davon 80 Jahre und älter	40	62

Fazit: Die Anzahl älterer Menschen in der Gemeinde Stettfurt liegt eher unter dem Kantonsdurchschnitt. Der höchste Anteil liegt bei den 50 bis 59-jährigen.

¹ 2030 Quelle: Grobkonzept Gemeinde Stettfurt, Projekt „Umsorgt älter werden“, Bericht der Arbeitsgruppe, Stand 5. März 2017 „Eingabe an Gemeinderat“

4. Leitsätze für die Alterspolitik der Gemeinde Stettfurt

Der Gemeinderat hat folgende Leitsätze formuliert:

In der Altersarbeit unserer Gemeinde ist uns wichtig, dass ältere Menschen

- am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können;
- sich regelmässig treffen können;
- erreicht werden und sich nicht einsam fühlen;
- so lange wie möglich im vertrauten Umfeld leben können;
- möglichst lange mobil bleiben;
- die Möglichkeit auf gute Grundversorgung im Dorf haben;
- Zugang zu öffentlichem Raum haben und dies durch die Gemeinde ständig überprüft und gewährleistet wird;
- möglichst lange ihre Eigenverantwortung wahrnehmen;
- passenden Wohnraum in der Gemeinde zur Verfügung haben, um in der Gemeinde wohnen zu bleiben;
- sich zusammen mit weiteren Interessierten an der Altersarbeit beteiligen;
- sich für die Allgemeinheit engagieren.



5. Interviews zur altersfreundlichen Gemeinde von Mai 2021

Im April und Mai 2021 haben die Mitglieder des Seniorenrats 26 Interviews mit älteren Personen (60-85-jährig) aus Stettfurt durchgeführt. Eingesetzt wurde der Fragebogen «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie. Die Ergebnisse sind in diesem Kapitel dargestellt. Die Auswertung der Befragung bildet die Basis für die anschliessend definierten Massnahmen.

Die befragten Personen haben sich wie folgt zusammengesetzt:

Total befragte Personen	26	100%
- davon weiblich	13	50%
- davon männlich	13	50%

Zivilstand

Total	26	100%
- davon verheiratet	22	85%
- davon ledig/alleinstehend	4	15%

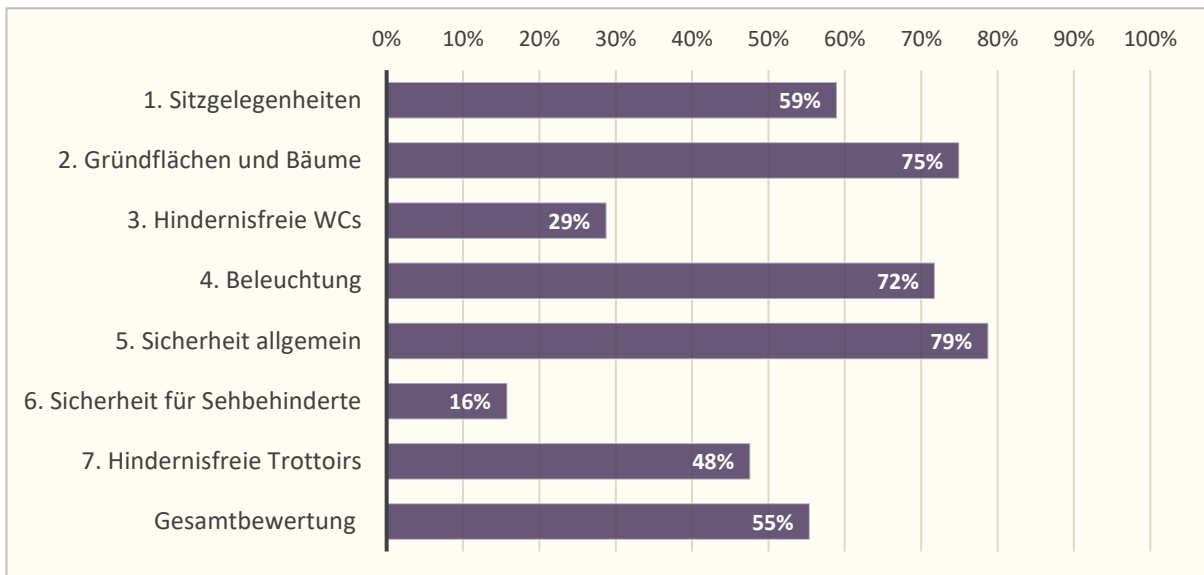
Alter

bis 95	1	3.8%
60-69	10	38.4%
70-74	8	30.8%
75-79	5	19.3%
80-84	2	7.7%
85+	0	0%
Total	26	100%

Wohnart	Anzahl Personen	Prozent
Einfamilienhaus	17	65%
Reihen-EFH	9	35%
Total	26	100%

5.1 Öffentlicher Raum und Gebäude

Die Gestaltung öffentlicher Räume und Gebäude beeinflusst, wie mobil und wie selbstständig Menschen in ihrer Umgebung leben. In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:



Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

Mehrfach genannt wurden fehlende Sitzgelegenheiten im Dorf und auf Spazierwegen. Diese Situation ist dem Seniorenrat bekannt. Zurzeit liegt keine Gesamtübersicht vor. Der Seniorenrat ist sich einig, dass die Sitzgelegenheiten im Dorf überprüft werden müssen.

Zudem wird geprüft, ob „Mitfahrbänkli“ angeschafft werden können. Dabei handelt es sich um eigens dafür definierte Bänkli, auf denen Personen warten können. Wer dort Platz nimmt, signalisiert, dass sie/er gerne mitfahren möchte. Eine Beschilderung zeigt an, wohin die Person reisen möchte.

Hindernisfreie öffentliche Toiletten wurden tief bewertet. Sie sind in öffentlich zugänglichen Gebäuden jedoch vorhanden. Bei Anlässen der Kirche sind Toiletten im Tschannerhaus nutzbar. Beim Schulhaus gibt es ein von aussen zugängliches öffentliches WC. Obwohl dieser Punkt tief bewertet wurde, war er in den Interviews kein Thema. Der Seniorenrat ist sich einig, dass die öffentliche Toilette beim Schulhaus besser beschildert werden muss.

Betreffend Sicherheit für Sehbehinderte wenden sich jährlich 10–11 Personen an entsprechende Institutionen. Zusätzliche Bedürfnisse sind nicht bekannt. Idee des Seniorenrats ist es daher, mit einer darauf spezialisierten Institution Kontakt aufzunehmen. Eine Begehung durch das Dorf soll Schwachpunkte aufzeigen, damit gezielte Massnahmen eingeleitet werden können (Beleuchtung bei Treppen, Fusswegen etc.).

Die aktuelle Sanierung der Hauptstrasse wird zu Veränderungen bei der Trottoirgestaltung führen. Hindernisfreie Trottoirs sind an der Hauptstrasse im Dorfzentrum und an Bushaltestellen wichtig.

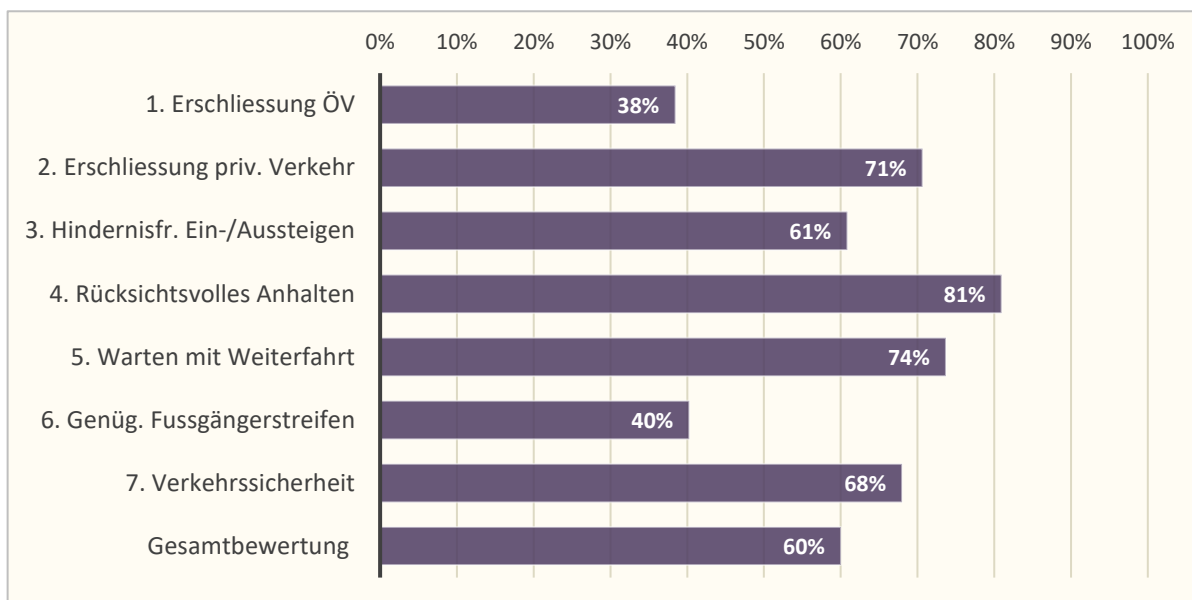
Nr.	Massnahmen	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
1.	<p>Sitzgelegenheiten</p> <p>Sitzgelegenheiten im und ausserhalb des Dorfes werden geprüft und die Ist-Situation mit privaten und öffentlichen Bänkli auf eine Karte aufgezeichnet (Basis: Unterhaltsplan der Gemeinde). Auf dieser Grundlage wird ein kleines Bänklikonzept (inkl. Budget) erstellt.</p> <p>Es können auch unterhaltsame Aspekte in die Ausgestaltung der Bänkli einfließen (z. B. Bänkliwettbewerb „Das originellste Bänkli“, Ausstattung der Bänkli mit Büchern oder „News“ (Anlässe, News der Gemeinde etc.))</p>	I	2022/23	Seniorenrat/ Gemeinderat
2.	<p>Mitfahrbänkli</p> <p>Es werden fix definierte Bänkli bestimmt. Wer darauf Platz nimmt, signalisiert, dass er/sie mitfahren möchte.</p> <p>Diese Aktion wird breit und regelmässig kommuniziert. Erfahrungen anderer Gemeinden werden abgeholt und fliessen in das Projekt ein.</p>	II	2023	Seniorenrat

Nr.	Massnahmen	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
3.	Sicherheit für Sehbehinderte Der Seniorenrat organisiert mit einer Fachstelle eine Begehung im Dorf. An dieser werden Schwachpunkte aufgezeigt, damit gezielte Massnahmen eingeleitet werden können.	I	2022	Seniorenrat
4.	Hindernisfreie öffentliche Toiletten Öffentliche Toiletten werden besser beschriftet und gut ausgeleuchtet. Zugang und Nutzung werden auf Barrierefreiheit geprüft. Falls keine barrierefreien Toiletten vorhanden sind, müssen Lösungen gefunden werden. Ein guter Zugang für Rollstühle/ Rollatoren muss gewährleistet sein.	I	2022	Seniorenrat/ Gemeinderat



5.2 Mobilität und Verkehr

Öffentlicher und privater Verkehr sind Schlüsselfaktoren für ein aktives Altern. Mobilität bestimmt, wie weit man sich aktiv einbringen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann. In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:



Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

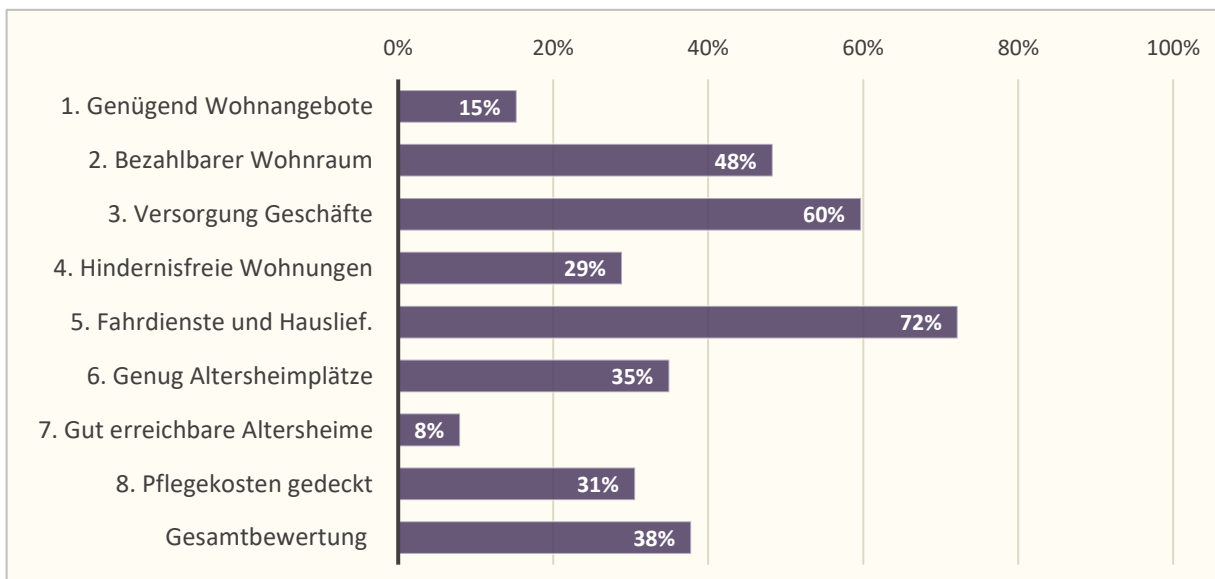
Die Erschliessung von Matzingen durch öffentliche Verkehrsmittel, z. B. für Fahrten zum Arzt, ist seit Jahren ein grosses Thema in der Gemeinde. Der Ausbau wurde durch den Gemeinderat schon verschiedentlich beantragt, er ist aber kaum beeinflussbar. Es gibt private Angebote, wie den Rotkreuzfahrdienst oder die Nachbarschaftshilfe. Hier ist fraglich, ob die Dienstleistungen genügend bekannt sind und ob die Betroffenen akzeptieren, auf diesem Weg Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Bedürfnisse von Matzingen und Thundorf sind bei weiteren Initiativen miteinzubeziehen.

Ein Ausbau der Tempo-30-Zonen wird als nicht notwendig erachtet. Im Dorf ist der Verkehr eher langsam und die Strassen sind nicht stark befahren.



5.3 Wohnen

Wohnen ist eine wesentliche Voraussetzung für das Wohlbefinden. Die Wohnform und die Unterstützung beim Wohnen beeinflusst die Selbstständigkeit und die Lebensqualität im Alter. In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:



Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

Als kleinere Ortschaft im Kanton verfügt Stettfurt über eine gute Grundversorgung und über beliebte kulturelle Angebote.

Seit einiger Zeit läuft in der Gemeinde auf einer Gemeindeparzelle im Dorfkern das Projekt „Generationenhaus“. Geplant ist auch eine Tiefgarage. Die Testplanung ist abgeschlossen, die Arbeiten zum Gestaltungsplan sind aufgenommen. Vorgesehen sind 12 bis 15 günstige Wohnungen für junge Familien mit Kindern und für ältere Menschen. Im Erdgeschoss sind öffentliche Räume vorgesehen. Es wird die Gründung einer Genossenschaft in Betracht gezogen.

Die Gemeinde Stettfurt nutzt Alters- und Pflegeheimplätze in den Gemeinden Frauenfeld, Aadorf und Wängi und hat damit gute Erfahrungen gemacht. Die meisten Personen nutzen das Angebot in Wängi. Rüstige ältere Menschen entscheiden sich für Alterswohnungen in Frauenfeld. Die Standorte Wängi und Aadorf sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut erreichbar. Hier muss eine Lösung gesucht werden.

Die Interviews haben aufgezeigt, dass vielen Personen nicht bewusst ist, wie die Pflegekosten im Falle einer Pflegebedürftigkeit finanziert werden. Dies kann bei der Gemeindeverwaltung oder beim zuständigen Gemeinderat nachgefragt werden. Zu prüfen ist, ob dieser Service besser kommuniziert werden soll.

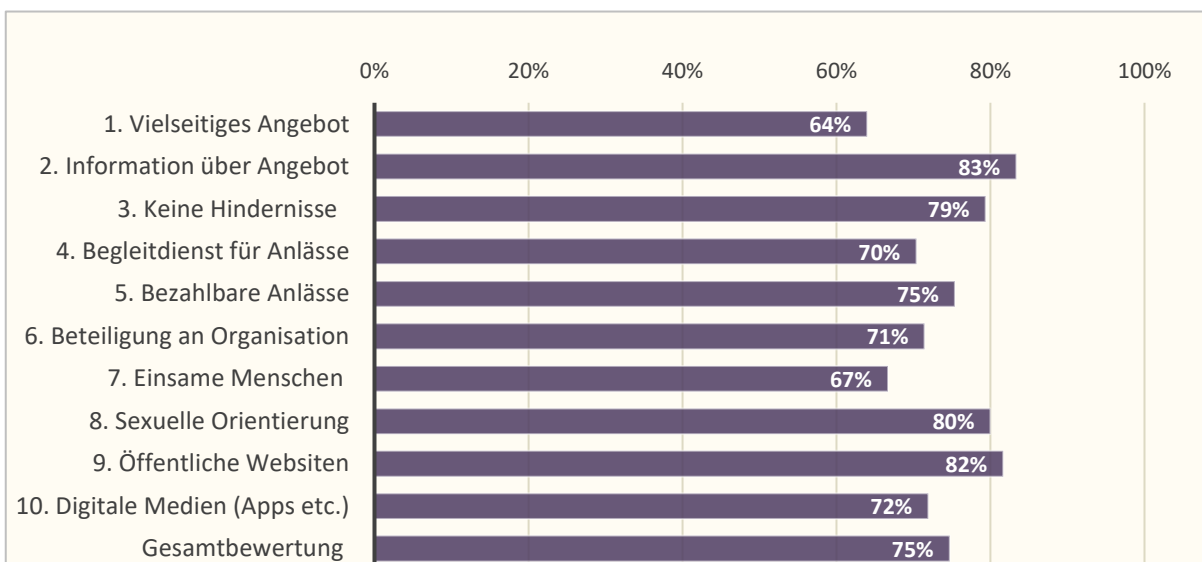
Nr.	Massnahmen	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
7.	Projekt „Generationenhaus“ Laufende und intensivere Information über das Projekt „Generationenhaus“ (Definition Anlaufstelle / Wohnberatung).	I	2022/24	Projektgruppe Generationenhaus
8.	Erreichbarkeit der Pflegeheime Die Erreichbarkeit von Alters- und Pflegeheimen ist wichtig und muss gewährleistet und gut kommuniziert werden. Art der Mobilität/Unterstützungsmöglichkeiten sind durch die Gemeinde aufzeigen (vgl. auch Massnahme Shuttlebus).	I	2022/23	Seniorenrat/ Gemeinderat
9.	Pflegekosten Anlass nach Mittagstisch oder separater Seniorennachmittag, an welchem über die Finanzierung von Pflegekosten informiert wird.	II	2022/23	Seniorenrat



5.4 Teilnahme und gesellschaftliches Leben

Die Teilnahme an sozialen, kulturellen und spirituellen Aktivitäten verbessert Gesundheit und Wohlbefinden; nicht nur, aber auch im Alter. Solche Aktivitäten erlauben es, Fähigkeiten und Beziehungen zu pflegen, Achtung und Respekt zu erleben und auf dem Laufenden zu bleiben. Akzeptiert wird zudem, zu welchem Geschlecht sich jemand mit seinem Fühlen und Begehren sexuell hingezogen fühlt.

In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:



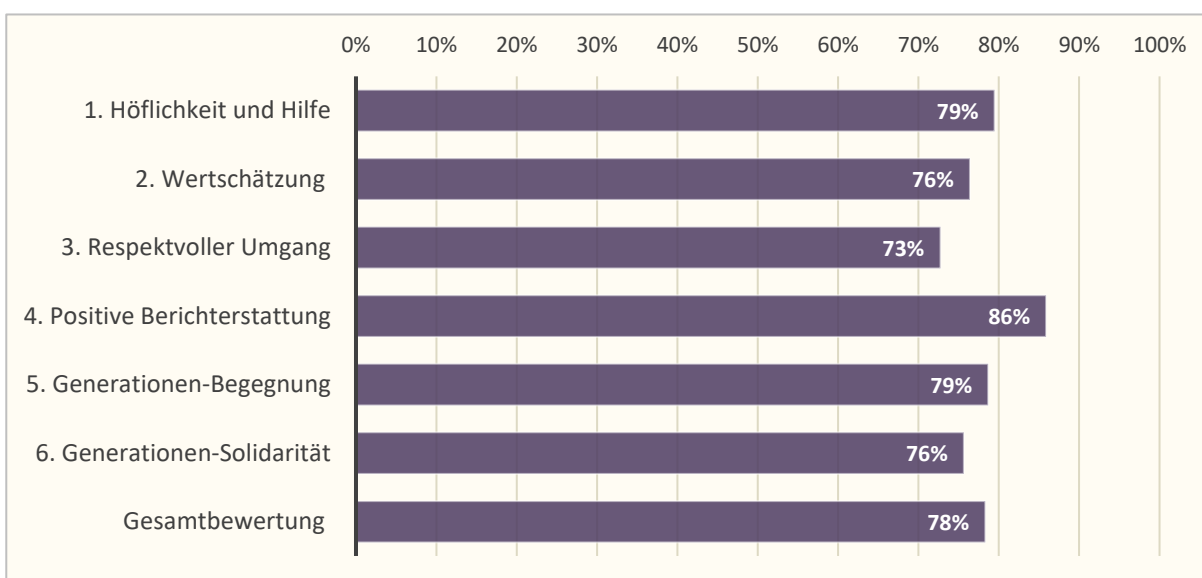
Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

Das Gesamtergebnis wird als gut bewertet. Es wird einzig immer wieder bedauert, dass ein Café im Zentrum fehlt. Die Projektgruppe Wohnformen wird dies nach Möglichkeit im Generationenhaus oder in einer anderen Liegenschaft berücksichtigen.

Nr.	Massnahmen	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
10.	Mobiles Café Realisierung einer möglichen mobilen Lösung für ein Café, bis das Angebot im Generationenhaus geklärt ist. Das Angebot wird regelmässig angeboten.	I	2022	Seniorenrat

5.5 Soziale Einbindung und Respekt

Ältere Menschen erleben, dass ihnen mit zwiespältigen Verhaltensweisen und Einstellungen begegnet wird, je nach ihrer Herkunft, ihrem Gesundheitszustand oder ihren finanziellen Verhältnissen anders. Die Art des sozialen Kontakts beeinflusst die Beteiligung der älteren Menschen am öffentlichen Leben und ihre soziale Integration. In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:

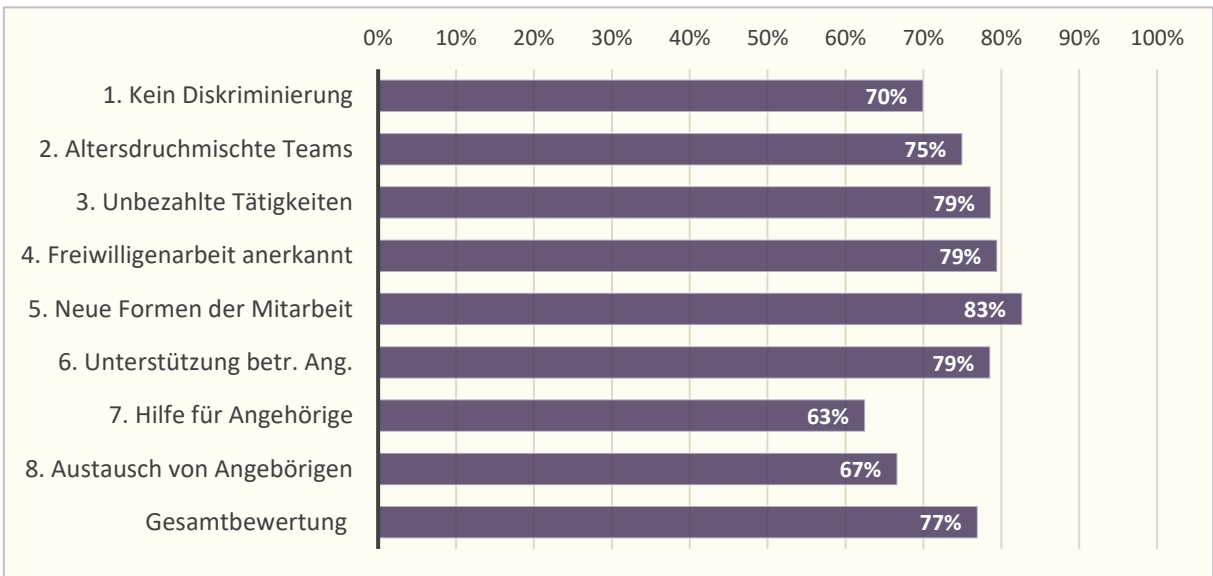


Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

Das Resultat der Umfrage wird als sehr gut bewertet. Es ergeben sich daher keine Massnahmen.

5.6 Erwerbs- und Freiwilligenarbeit

Ältere Menschen leisten auch nach der Pensionierung einen Beitrag für die Gesellschaft. Viele leisten informelle Freiwilligenarbeit innerhalb der Familie und im Bekanntenkreis oder formelle Freiwilligenarbeit im Rahmen einer gemeinnützigen Institution. Engagement nach der Pensionierung ist eine Möglichkeit, einen Beitrag an die Gesellschaft zu leisten. In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:



Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

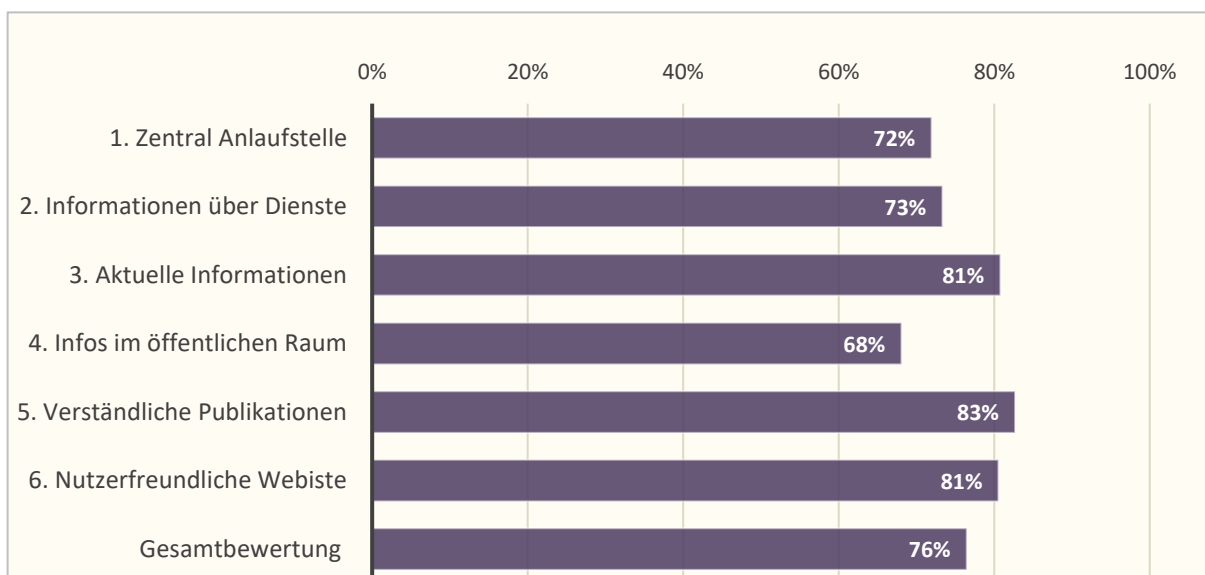
Das Resultat der Umfrage wird als sehr gut eingeschätzt. Beim Thema „Hilfe für Angehörige“ wird festgestellt, dass die Anfragen bei „ziit geh - ziit neh“ (Angebot für Stettfurt und Thundorf) sehr spärlich sind, meistens handelt es sich um Notfallsituationen. Anfragen von Angehörigen werden oftmals von den Betroffenen nicht akzeptiert.

Nr.	Massnahmen	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
11.	ziit geh – ziit neh Die Vereinsarbeit bzw. das Angebot ziit geh - ziit neh wird bekannter gemacht und es wird immer wieder darüber berichtet (Lokalzeitung, Gemeindeversammlungen, an Anlässen).	I	2022	Gemeinderat
12.	Aktiv Senior/in sein Organisation eines Anlasses, an welchem die Aktivitäten und mögliche Freiwilligenengagements aufgezeigt werden.	II	2022/23	Seniorenrat



5.7 Kommunikation und Informationen

Wichtig für ein aktives Altern sind die persönliche Vernetzung sowie der Zugang zu aktuellen praktischen Informationen zur Lebensführung. In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:



Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

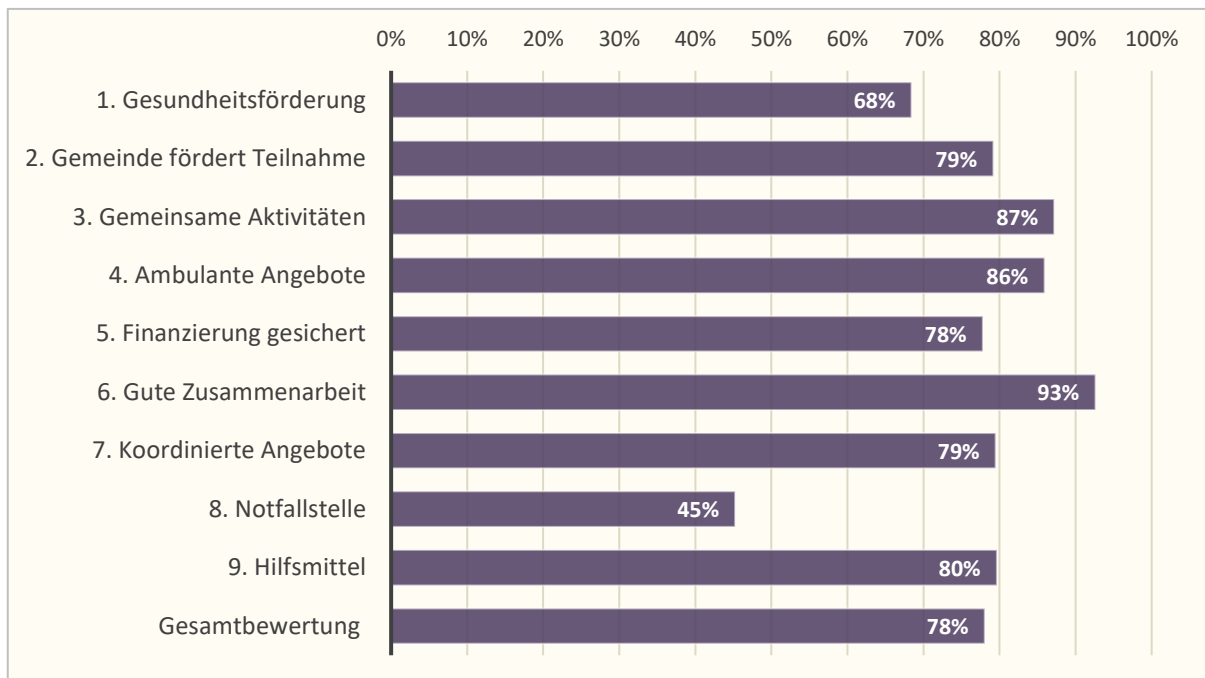
Die Bewertungen zeigen ein sehr gutes Niveau auf. Von der Gemeinde Stettfurt gibt es als Informationsplattform das „Mitteilungsblatt A – Z“ und vom Gemeindeverein das „Stöpferter Blättli“ (Information im Nachhinein, nicht von allen abonniert). Information und Sensibilisierung sind eine permanente Aufgabe, die proaktiv angegangen und wo notwendig gezielt ausgebaut wird. Wünschenswert wäre eine neue Rubrik für Seniorinnen und Senioren auf der Gemeindewebsite, ggf. mit Verlinkung auf die Regio-App.

Nr.	Massnahmen	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
13.	Seniorenseite auf Gemeindewebsite Auf der Gemeindewebsite wird eine Seniorenseite für die Gemeinde geschaffen. Die Webseite wird übersichtlicher und für Nutzer/innen einfach auffindbar gestaltet und mit weiteren Angeboten verlinkt. Angebote werden benutzerfreundlich dargestellt (vollständige Übersicht Angebote und Anlässe, aufzeigen, was buchbar, was besuchbar ist etc.).	I	2022	Gemeinde und Seniorenrat (Anforderungen)
14.	Regio-App Die Gemeinde Stettfurt beteiligt sich an der Regio-App (Pinwand für Anlässe, Dorfplatz etc.).	I	2022	Gemeinderat



5.8 Gesundheit und Gesundheitsdienste

Die Gesundheit ist wichtig und Gesundheitsdienste sind lebensnotwendig. Die körperliche und psychische Gesundheit kann auf individueller wie auch struktureller Ebene gefördert und damit Prävention betrieben werden. Wichtig ist, dass die Gesundheitsakteure ihre Angebote koordinieren. In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:



Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

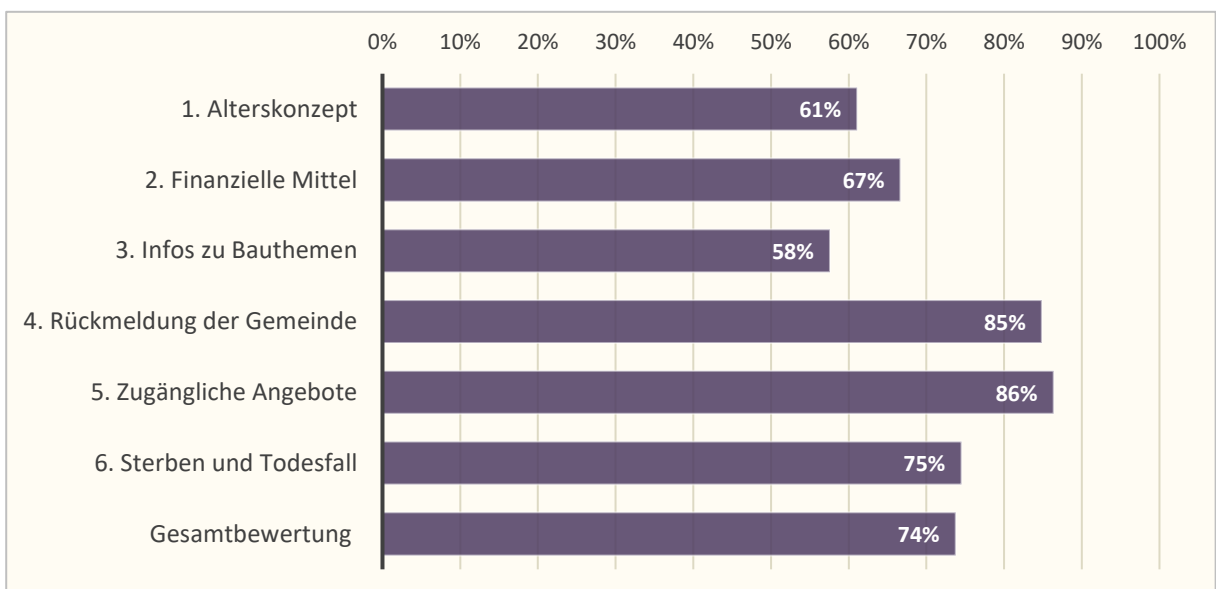
Als Notfallstelle dienen die Spitex in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute und das Spital Frauenfeld. Diese Angebote decken die Bedürfnisse der Bevölkerung ab, obwohl die Bewertung in der Umfrage eher tief ausgefallen ist.

Nr.	Massnahmen	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
15.	Spitex Informationsanlass zusammen mit der Spitex zum Umgang mit Notfällen.	II	2022	Seniorenrat



5.9 Unterstützung durch die Gemeinde

Gemeinden haben andere Möglichkeiten als Bund und Kantone, einen wichtigen Beitrag zur Altersfreundlichkeit zu leisten. Gewisse Massnahmen können sogar ausschliesslich von Gemeinden wahrgenommen werden. In Stettfurt wird die Situation wie folgt bewertet:



Bewertung der Ergebnisse durch den Seniorenrat:

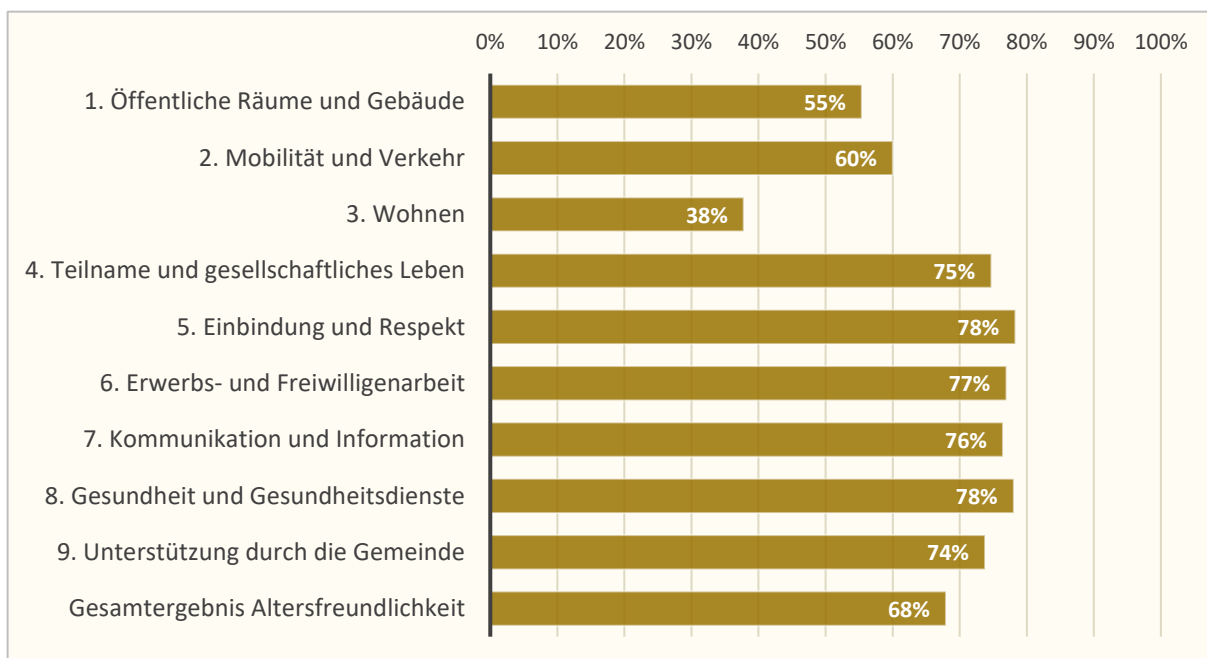
Über das Projekt „Generationenwohnen“ wurde während der Initialisierung laufend informiert. Die letzten Monate gab es keine weiteren Informationen, was sich wieder ändert, sobald der Gestaltungsplan festgelegt ist. Zurzeit ist auch der zeitliche Rahmen noch nicht bekannt. Ansonsten wird die Unterstützung durch die Gemeinde als sehr gut eingestuft.

Nr.	Massnahmen	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
16.	Infoanlässe Die Gemeinde organisiert Baustellentage für Bewohner/innen der Gemeinde. Für Objekte von allgemeinem Interesse werden Informationsanlässe organisiert.	II	laufend	Gemeinderat



5.10 Zusammenfassung

Zusammengefasst zeigen die einzelnen Themenkreise folgendes Bild, welches bestätigt, dass die Gemeinde Stettfurt in ihrer Altersfreundlichkeit auf gutem Weg ist.



6. Älter werden in Stettfurt – Massnahmen (Übersicht)

Nr.	Massnahme	Prio-rität	Zeit-raum	Verantwort-lich
Öffentlicher Raum und Gebäude				
1.	<p>Sitzgelegenheiten Sitzgelegenheiten im und ausserhalb des Dorfes werden geprüft und die Ist-Situation mit privaten und öffentlichen Bänkli auf eine Karte aufgezeichnet (Basis: Unterhaltsplan der Gemeinde). Auf dieser Grundlage wird ein kleines Bänklikonzept (inkl. Budget) erstellt.</p> <p>Es können auch unterhaltsame Aspekte in die Ausgestaltung der Bänkli einfließen (z. B. Bänkliwettbewerb „Das originellste Bänkli“, Ausstattung der Bänkli mit Büchern oder „News“ (Anlässe, News der Gemeinde etc.).</p>	I	2022/23	Seniorenrat/ Gemeinderat
2.	<p>Mitfahrbänkli Es werden fix definierte Bänkli bestimmt. Wer darauf Platz nimmt, signalisiert, dass er/sie mitfahren möchte.</p> <p>Diese Aktion wird breit und regelmässig kommuniziert. Erfahrungen anderer Gemeinden werden abgeholt und fliessen in das Projekt ein.</p>	II	2023	Seniorenrat
3.	<p>Sicherheit für Sehbehinderte Der Seniorenrat organisiert mit einer Fachstelle eine Begehung im Dorf. An dieser werden Schwachpunkte aufgezeigt, damit gezielte Massnahmen eingeleitet werden können.</p>	I	2022	Seniorenrat
4.	<p>Hindernisfreie öffentliche Toiletten Öffentliche Toiletten werden besser beschriftet und gut ausgeleuchtet. Zugang und Nutzung werden auf Barrierefreiheit geprüft. Falls keine barrierefreien Toiletten vorhanden sind, müssen Lösungen gefunden werden. Ein guter Zugang für Rollstühle/ Rollatoren muss gewährleistet sein.</p>	I	2022	Seniorenrat/ Gemeinderat

Nr.	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
Wohnen				
7.	Projekt „Generationenhaus“ Laufende und intensivere Information über das Projekt „Generationenhaus“ (Definition Anlaufstelle / Wohnberatung).	I	2022/24	Projektgruppe Generationenhaus
8.	Erreichbarkeit der Pflegeheime Die Erreichbarkeit von Alters- und Pflegeheimen ist wichtig und muss gewährleistet und gut kommuniziert werden. Art der Mobilität/Unterstützungsmöglichkeiten sind durch die Gemeinde aufzeigen (vgl. auch Massnahme Shuttlebus).	I	2022/23	Seniorenrat/ Gemeinderat
9.	Pflegekosten Anlass nach Mittagstisch oder separater Seniorennachmittag, an welchem über die Finanzierung von Pflegekosten informiert wird.	II	2022/23	Seniorenrat
Teilnahme und gesellschaftliches Leben				
10.	Mobiles Café Realisierung einer möglichen mobilen Lösung für ein Café, bis das Angebot im Generationenhaus geklärt ist. Das Angebot wird regelmässig angeboten.	I	2022	Gruppe 9507
Erwerbs- und Freiwilligenarbeit				
11.	ziit geh – ziit neh Die Vereinsarbeit bzw. das Angebot ziit geh – ziit neh wird bekannter gemacht und es wird immer wieder darüber berichtet (Lokalzeitung, Gemeindeversammlungen, an Anlässen).	I	2022	Gemeinderat
12.	Aktiv Senior/in sein Organisation eines Anlasses, an welchem die Aktivitäten und mögliche Freiwilligenengagements aufgezeigt werden.	II	2022/23	Seniorenrat

Nr.	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Verantwortlich
Kommunikation und Information				
13.	Seniorenseite auf Gemeindeforum Auf der Gemeindeforum wird eine Seniorenseite für die Gemeinde geschaffen. Die Webseite wird übersichtlicher und für Nutzer/innen einfach auffindbar gestaltet und mit weiteren Angeboten verlinkt. Angebote werden benutzerfreundlich dargestellt (vollständige Übersicht Angebote und Anlässe, aufzeigen, was buchbar, was besuchbar ist etc.).	I	2022	Gemeinde und Seniorenrat (Anforderungen)
14.	Regio-App Die Gemeinde Stettfurt beteiligt sich an der Regio-App (Pinwand für Anlässe, Dorfplatz etc.).	I	2022	Gemeinderat
Gesundheit und Gesundheitsdienste				
15.	Spitex Informationsanlass zusammen mit der Spitex zum Umgang mit Notfällen.	II	2022	Seniorenrat
Unterstützung durch die Gemeinde				
16.	Infoanlässe Die Gemeinde organisiert Baustellentage für Bewohner/innen der Gemeinde. Für Objekte von allgemeinem Interesse werden Informationsanlässe organisiert.	II	laufend	Gemeinderat

7. Schlussbemerkungen

Das vorliegende Konzept wurde vom Gemeinderat Stettfurt an der Sitzung vom 18. Mai 2022 genehmigt.

Für den Gemeinderat

Markus Bürgi
Gemeindepräsident

Janine Bohner
Gemeindeschreiberin